

Postcheck-Konto;
Leipzig Nr. 34918.

Die „Sächsische Elbzeitung“
erscheint Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend. Die
Ausgabe des Blattes erfolgt
tags vorher nachm. 5 Uhr.
Bezugspreis viertel-
jährlich 2.— M., 2 monatlich
1.40 M., 1 monatlich 70 Pfg.
durch die Post vierteljährlich
2.10 M. (ohne Bestellgeld).
Einzeln Nummern 12 Pfg.
Alle fatterl. Postanstalten,
Postboten, sowie die
Zeitungsverleger nehmen stets
Bestellungen auf die
„Sächsische Elbzeitung“ an.
Tägliche Beilage:
„Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau,
sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Druck und Verlaag: Sächsische Elbzeitung, Alina Hiete. — Verantwortlich: Konrad Rohlfaber, Bad Schandau.

Zeitung für die Landgemeinden: Altendorf, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostrau, Porschtzdorf, Postelwitz, Proffen,
Rathmannsdorf, Reinhardtisdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächs.-Böhm. Schweiz.

In Halle höherer Gewalt (Krieg oder irgendwelcher sonstiger Störungen des Verkehrs der Zeitung, der Verlegerin oder der Verlegerin) hat der Verleger keinen Anspruch auf Umlieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Aannahmestellen: In Bad Schandau: Geschäftsstelle Rautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: Haafenstein & Bogler, Invalidenamt und Rudolf Wolff; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Fernsprecher Nr. 22.
Telegramme: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Ver-
breitung d. Bl. von großer
Wirkung, sind Montags,
Mittwochs und Freitags bis
spätestens vormittags 9 Uhr
anzugeben. Preis für die 5 gespalt. Kleinzeilen
oder deren Raum 20 Pfg.,
bei auswärtigen Anzeigen
25 Pfg. (tabellarische und
schwierige Anzeigen nach
Uebereinkunft).

„Eingelaut“ und „Kessels“
50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen ent-
sprechender Nachl.

Tägliche Beilage:
„Unterhaltungsblatt“.

Nr. 97

Bad Schandau, Dienstag, den 13. August 1918

62. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Lebensmittel betr.

Dienstag, den 13. August:

Verkauf von **Weisskohl** bei **Werner** von vorm. 8 Uhr ab. Preis 22 Pfg. das Pfund.
Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt im **Wachstokal**.

Schandau, den 12. August 1918.

Der Stadtrat.

Die Stadt-Sparkasse Schandau verzinst Einlagen täg-
lich mit $3\frac{1}{2}$ Prozent.
Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von
9—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr. Sonnabends durchgehend von 9—2 Uhr.

Fortsetzung des ämtlichen Teiles in der Beilage.

Schulen zu Schandau und Ostrau.

Beginn des Unterrichts

Donnerstag, den 15. August, früh 8 Uhr,

für die Oberklassen.

Der Unterricht der anderen Klassen rückt vormittags demgemäß.
Stundenplan wie vor Pfingsten.

Schuldirektor **Mohrich**.

Nichtämtlicher Teil.

Aus Stadt und Land.

—* (K. M.) Am 10. August 1918 tritt eine Be-
kanntmachung, betreffend Höchstpreise für Seegras (Alpen-
gras) Nr. Bst. 100/8. 18. R. N. U. in Kraft. Es
handelt sich um sogenanntes unechtes Seegras (Carex
bricoides). Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei
den Polizeibehörden einzusehen.

—* (K. M.) Am 10. August 1918 tritt eine Be-
kanntmachung, betreffend Höchstpreise für Walzenhüter
Nr. E. 750/8. 18. R. N. U. in Kraft. Der Wortlaut
der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden ein-
zusehen.

—* Herrn Oberbahnhofsvoortsther **Ruckhardt**, hier,
ist heute von Sr. Maj. dem Kaiser das preußische
Verdienstkreuz für Kriegsdienste verliehen worden.

—* Die bisherigen Wanderabende der „Eintracht“
haben, bei starker Beteiligung der Vereinsangehörigen
gute Aufnahme gefunden. Der nächste Wanderabend
führt nach Postelwitz ins Gasthaus „Lothringen“ zu
Herrn Felgner. Auch hier dürfte eine gute Beteiligung
erwünscht sein, da keine großen Anforderungen an das
Wandern gestellt sind.

—* Es sei darauf hingewiesen, daß das Benefizkonzert
des Herrn Musikdirektors **Fischer** am Sonntag, den
17. August, stattfindet. Bei der Beliebtheit des Herrn
Direktors und in Hinweis, daß er hier seine Kraft ein-
gesetzt hat, kann er einer allgemeinen Beteiligung des
hiesigen Publikums und der Kurgäste sicher sein. Dieses
Konzert soll zugleich etwas Außergewöhnliches für diese
Saison bieten, indem dasselbe als Symphonie-Konzert
gedacht ist, welches den ersten Teil des Konzertes aus-
füllt. Der zweite Teil soll, verschiedenen Wünschen
Rechnung tragend, den Besuchern einen recht angenehmen
Abend in Aussicht stellen. Um annähernd feststellen zu
können, welcher Besuch zu erwarten ist, werden wie im
Benefizkonzert der Kurkapelle Pfisten in Umlauf gesetzt,
um die nötigen Plätze reservieren zu können. Es sei
darauf hingewiesen, daß **Frl. Lotte Kapp** auch diesmal
ihre Mitwirkung zugesagt hat.

—* Der **Vod als Gärtner**. Schneller, als alle ge-
laubt haben werden — selbst der am meisten daran
Beteiligte wird verblüfft gewesen sein — ist der **Treib-
riemen diebstahl** in unserem Wasserwerk aufgeklärt
worden. Niemand hätte noch am Donnerstagabend
daran gedacht, daß der in seinem Amte sehr energische
Schutzmann **E.** (der sich den Kasernenton noch nicht hatte
abgewöhnen können und ganz besonders gern und mit
großer Ausdauer sogen. kriminellen Fällen nachspürte)
sich dazu hergegeben hätte, bei einem solchen Schurken-
streiche den Fehler zu spielen. (Denn nach den jetzt im
Kriege geltenden Gesetzen werden Treibriemen diebstähle
als Landesverrat verurteilt!) Er war ein gut brauch-
barer Beamter, der es mit seinen Pflichten immer
genau nahm. Der Spitzhube ist sein Bruder gewesen,
ein berüchtigter Spezialist in diesem Fache, der bereits
deswegen Zuchthausstrafe bekommen hat, jedoch von
seinem Arbeitgeber reklamiert wurde, wodurch er vor-
läufig auf freien Fuß gesetzt worden ist. Wohnhaft in
Neßschau, war er von seinem hier angestellten Bruder
verständigt worden, daß im hiesigen Wasserwerk etwas
zu machen wäre, er solle nur Dietriche mitbringen. Und
so haben diese beiden den Einbruchdiebstahl ausgeführt.
Schutzmann **a. D. E.** will allerdings nur „Schmiere ge-
standen“ haben. Die Untersuchung wird weiteres Licht
in das Dunkel bringen. Er verstand es vorzüglich, den

Verdacht gegen sich nicht erst aufkommen zu lassen, und
der am Sonntag herzugeholte Polizeihund nahm auch
die Spur nach Altendorf. Heraus kam die Geschichte
durch den Neßschau. Auffällig war es der dortigen
Behörde, daß während der Abwesenheit des bereits Be-
traffenen keine Treibriemen diebstähle in der Gegend vor-
kamen und so wurde bei ihm Hausdurchsuchung abgehalten,
die im Kaninchenstall hinter einer Doppelwand eine
Menge Kleinstücke hervorzauberte. Nach längerem
Leugnen — wie dies in solchen Fällen ja stets ist —
gestand der Dieb u. a. ein, daß auch solche von den
Kleinen aus Schandau dabei seien. Ein bei ihm ge-
fundener Beis tat das Uebrige, um den am Freitag
vorm. verhafteten hier angestellten Bruder zu überführen.
— Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt alles an
die Sonnen. Die weitere Untersuchung wird aufklären,
insoweit **E.** sich noch direkt an dem Diebstahl beteiligte
und auch, ob die Stehlerien in der Möbelfabrik von
G. Hauschild und dem Dampfzägerwerk von **G. F. Hasse**
sowie bei Baummeister **Dorn** ihm mit zur Last gelegt
werden müssen, da es sich ja hier ebenfalls um Treib-
riemen gehandelt hat.

Altendorf. Der Schläge **Max Müller**, Sohn des
Zimmerpolster **Ernst Müller**, erhielt die **Friedrich
August-Medaille**.

Königstein. Bei der hiesigen Stadtparkasse wurden
im Monat Juli 1918 291977,86 M. eingezahlt, dagegen
erfolgten Rückzahlungen im Betrage von 94263,26 M.;
der Zinsfuß beträgt $3\frac{1}{2}$ % bei täglicher Verzinsung.

Pirna. Eine öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses
findet Donnerstag, den 15. August 1918, vorm. 9 Uhr,
in dem Verhandlungslokal der Königlichen Amtshaupt-
mannschaft Pirna statt.

Löbau. Ein Leberdieb hat in der Turnhalle des
Seminars von zwei Sprungbädern die Leberbezüge, die
einen Wert von 40 bis 50 M. darstellten, abgestohlen.

Kamenz. In Prietitz fand man im Haafeschen
Steinbruch eine Dienstmagd namens **Röseberg** im
Wasser als Leiche auf. Man nahm an, daß das
Mädchen Selbstmord begangen habe, doch deuteten An-
haltspunkte auf gewaltamen Tod, weshalb der Ge-
liebte des Mädchens, der 17 Jahre alte Dienstknecht
Hartmann verhaftet wurde. Nach seinem in Bauhen
abgelegten Geständnis hat er seine Geliebte vorsätzlich in
das Wasser des Steinbruchs gestoßen und ist mit der
Absicht hierzu in der Mordnacht von Langebrück nach
Prietitz gekommen.

Burkhardtswalde. Die Familie des Malermeisters
und Hausbesizers **Wohler** in Burkhardtswalde erkrankte
nach dem Genuße von scheinbar einwandfreien Cham-
pignons (?), die von der Frau selbst gesucht und sodann
gekocht und gegessen worden waren. Die 16 jährige
Tochter ist der Pilzvergiftung erlegen. Schwer erkrankt
sind noch drei weitere Kinder und ein zur Untermiete
wohnendes Mädchen. Die Frau ist außer Gefahr.

Dresden. Ebdlich verunglückte in der Hechtstraße
der dreijährige Sohn eines zurzeit im Heeresdienste
stehenden Schlossergehilfen. Er stürzte in einem un-
bewachten Augenblicke, während die Mutter ihrer Be-
schäftigung nachging und ihr Kind schlafend wählte,
aus dem dritten Stockwerk in den Hof.

Glauchau. Wegen großer Veruntreuungen wurde
der bei der hiesigen Zweigniederlassung der Pirnaer
Firma **Wilhelm Kaufmann** angestellte Obergerichtler
Urban verhaftet. Er soll Waren, Werkzeuge und
anderes aus den Geschäftsräumen der Firma entwendet

und außerdem größere Warenposten aus dem Geschäft
in seinem Nutzen verkauft haben. Der Schaden soll sich
auf wenigstens 10—15 000 M. belaufen. Auch ein
Obermeister der geschädigten Firma soll an den Ver-
untreuungen beteiligt sein.

Kurttheater Bad Schandau.

Leitung: **Paul Gernsdorf**.

Gestern war's wirklich lustig im Kurttheater. Wohl alle
Anwesenden haben sich köstlich amüsiert bei der Vorführung des
Lustspiels „Eine verfluchte Annonce“ von **Richard Gortler**.
In Szene gesetzt von Direktor **Paul Gernsdorf**, hat er uns
etwas Gutes geboten, wofür wir ihm Dank wissen. Auf das
Stück selbst kann hier leider aus bekannten Gründen nicht näher
eingegangen werden. Aber den Künstlern und Künstlerinnen sei
ein freundliches Wort vergönnt. **Hofschauspieler Albert
Baer** war ein vollkommener, naturgetreuer **Graf Mansfu**;
sein ungarischer Dialekt war bisfret und doch markierend und sein
Fingerring mitleiderregend. Das vornehme Auftreten des Gesell-
schaftsmenschen gelang ihm gut. Dasselbe gilt von **Hans
Herbert Baer**, welcher sein Sohn war. Von Leichtigkeit
und Eleganz ist sein Wesen und innig und nett war er in den
Liebeszenen. — Eine niedliche **Milj** war die **Rary** der jugend-
lichen Liebhaberin **Ursula Kehler**, in die sich der junge **Graf**
auf den ersten Blick „verliebt“ mußte. — Ihre **Mama Edith
Nelson** fand in **Maria Salben** eine vornehme, aber auch
amerikanisch-frank und freie Vertreterin (denn es ist allgemein
bekannt, daß in der „neuen Welt“ — deren Kriegspartei unter ihrem
berühmten Präsidenten **Wilson** sich ja ebenfalls zu den Totengräbern
Europas bez. der Mittelmächte gestellt hat — es durchaus nicht
„holing“ ist, wenn ein Weib dem Manne die Liebe erklärt! Darin
können wir vielleicht von ihnen lernen — wie wär's, ihr vielen
kleinen Mädchen, die ihr oft vergebens wartet, bis er sich erklärt?)
— Und die **Molle** von deren Mutter war in den bestbewährten
Händen **Lina v. d. Osten** sehr gut aufgehoben; sie geliet
durch ihr Spiel allgemein. — Ein schneller Leutnant war
Willy Dolgner's Baron Feldhufen; ohne Lieberbreitung —
was leider auf der Bühne in dieser Beziehung sehr oft beobachtet
werden kann — elegant und paradiesisch. — **Paul Gernsdorf**
war in der komischen **Molle** des vielseitigen Geschäftsmannes **Levi-
lohn** ganz natürlich. „Gott der gerecht“, er war eben als „Einer
von uns're Welt“, die da leben wie die Mütter und die Geschäfte
nehmen, wie sie kommen und sich überall breitmachen (wie es ja
auch leider jetzt bei den vielen Kriegsgesellschaften der Fall ist!),
echt und famos. — Die Dienerschaft wurde durch **Elyth
Mann** und **Helene Lippert** sowie **Max Marx**, **Wilde-
stein** und **Carl Hermann** sach- und fadgemäß wiedergegeben.
Wie sie sich mochten, als die Herrschaft nicht zu Hause war,
und wie sie aufschreien, als die alte Dame — die Schwieger-
mama — darauf, dies war eine der vielen lustigen Szenen dieses
dankbaren Bühnenstückes. — Die **Zuhörer** brachten die gute Laune,
welche auf sie übergegangen war, in der üblichen Weise zum
Ausdruck.

Dieser Dienstag, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, wird auf vielseitigen
Wunsch nochmals die auch bei uns in Schandau mit dem größten
Beifall aufgenommene Lustspiel-Neuheit „Wie feste ich meinen
Mann?“, fröhliches eheliches Kampfspiel von **Hans Sturm**, zur
Aufführung gebracht. Da die Spielzeit nur noch kurze Zeit dauert,
ist eine weitere Wiederholung des höchst amüsanten Stückes aus-
geschlossen.

Eines der bekanntesten und beliebtesten Werke bringt der
Donnerstag (abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr): das immer jugendfrische und
gern gesehene Schauspiel in 5 Aufzügen „**Alt-Heidelberg**“ von
B. Meyer-Förster. Die beiden Hauptfiguren „**Karl Heinz**“ und
„**Räthle**“ sind volkstümlich geworden. Studentischer Geist und
der Humor des Burleskenmenschen wehen uns aus dem beliebten Stücke
entgegen. Seine Einstudierung wird unserem Theateryublikum
gewiß willkommen sein.

Die letzte Kinder-Vorstellung zu kleinen Eintritts-
preisen ist am Sonntagabend, nachm. 5 Uhr, mit dem Zauber-
märchen in 4 Bildern „**Die Frau vom Walde**“ oder „**Das
gute Trinerl und die böse Lilli**“ angezeigt.

In Vorbereitung befindet sich die originelle dreitägige Schau-
spiel-Neuheit „**Am Ende der Welt**“, welcher in Hamburg am
Thalia-Theater, am Kgl. Hoftheater in Wiesbaden, am K. Hof-
burgtheater in Wien beglückter Beifall gespendet wurde.